Zeitschrift: Visuell plus : Zeitschrift des Schweizerischen Gehörlosenbundes & Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes

Herausgeber: Schweizerischer Gehörlosenbund

Band: 1 (2001)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

visuell Plus

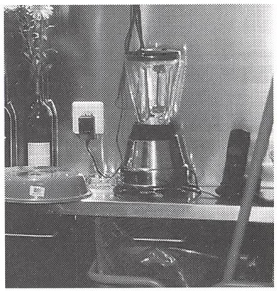
Gleiche Rechte für alle!

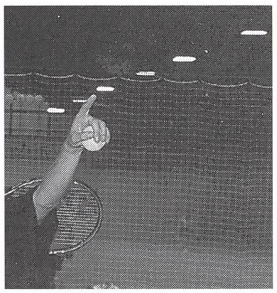
FIFA Präsident Sepp Blatter:

Freundschaft

Schweizerischer Gehörlosenbund SGB DS · Schweizerischer Gehörlosen Sportverband SGSV
visuell plus · 1. Jahrgang · Nr. 9 · Oktober 2001

roca





SEITE 5 SEITE 10 SEITE 19 SEITE 21

SGB-NEWS	3
BERICHTE	6
IMPRESSUM	5
ANZEIGEN	12
SPORT SGSV	14
KIRCHANZEIGEN	23

SGB Sekretariat

SGB DS Sekretariat
Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich

Öffnungszeiten:	8.30 - 11.30 / 13.30 - 16.30
Telefonzeiten:	9.00 - 11.30 / 13.30 - 16.30
Telefon:	01 315 50 40
Schreibtelefon:	01 315 50 41
Fax:	01 315 50 47
E-mail:	sgbds@sgb-fss.ch
Url:	http://www.sgb-fss.ch

Redaktionsschluss

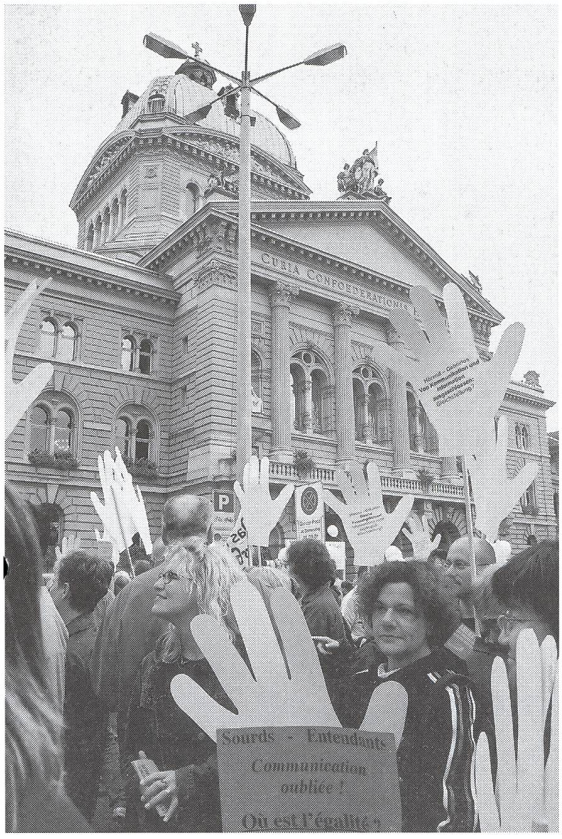
für die Ausgabe Nr. 10/November 2001
13. Oktober 2001

für die Ausgabe Nr. 11/12
Dezember 2001/Januar 2002
17. November 2001

Seite 3 **Gleiche Rechte für alle!** Am Donnerstag, 13. September, befanden sich behinderte Menschen auf dem Bundesplatz in Bern, um für ihre Rechte zu demonstrieren. Zwar verlief die Organisation sehr gut, aber es waren viel weniger Leute dort als vor zwei Jahren, denn damals war es am Samstag, an dem die meisten Leute arbeitsfrei hatten. Zudem stand die Aktion ausgerechnet im Schatten des Terrors gegen Amerika. So fand sie leider wenig Echo in den Medien.

Seite 6 **Studien- und Kulturreise** für 70 Schweizer Teilnehmende nach München. Über das letzte Wochenende im August fanden die 3. Deutschen Kulturtage vier Tage in München statt. Das Programm ist sehr umfangreich und vielfältig, so dass man sich für die einen oder anderen Angebote entscheiden musste. Hier werden nur Auszüge ausgewählter Angebote publiziert.

Seite 17 **Aussergewöhnliches Fussballfreundschaftsspiel**. Ein Schwerhöriger, der als Büroangestellter beim Fussball-Weltverband FIFA in Zürich arbeitet, konnte seine Initiative durchsetzen: ein Fussballfreundschaftsspiel mit den Gehörlosen-Nati gegen die FIFA-Auswahl wurde am 4. September ausgetragen. Der FIFA-Präsident Sepp Blatter besuchte das Spiel persönlich. Kurzbericht des SGSV-Präsidenten.



Fotos Paul von Moos

Auch Gehörlose waren dabei

Gleichstellungstage

Nicht mehr um Hilfe betteln

11. September. Im Vorfeld der nationalen Kundgebung in Bern tummelten sich einige Dutzend Menschen auf der Sechseläute-Wiese beim Stadelhoferplatz in Zürich. Etwa die Hälfte davon war gehörlos und schwerhörig. Mittelgrosses Zelt, vier Dolmetscherinnen. Die Rollstuhlfahrerin Thea Mauchle, verantwortlich für die Zürcher Regionalgruppe, begrüsste die Zürcher Regierungsrätin und Baudirektorin: «Frau Dorothée Fierz opfert ihre Mittagspause für uns!» Applaus.

Die Baudirektorin, Journalisten, Selbstbetroffene und Organisierende bummelten im Rundgang um den Stadelhoferplatz. Dort wurde durch drei schöne Beispiele zum Thema «behindertengerechtes Bauen» an Ort und Stelle gezeigt, wie die Betroffenen behindert sind.

- Die gehörlose Jutta Gstrein stand vor dem Eingang eines Gebäude und zeigte auf die Sonnerie mit Gegensprechanlage. Diese nütze den Gehörlosen überhaupt nichts. Deshalb müsse eine visuelle Kommunikation da sein, zum Beispiel mit einer Anlage mit Display. Ebenfalls sollen Bahnhöfe mit Anlagen für die visuelle Kommunikation ausgestattet werden.
- Der blinde schwarz bebrillte Mann namens Schneider demonstrierte die Probleme. Mit dem weissen Stock tastete er die weiss markierten, wulstigen Dreierlinien auf dem Boden vom Stadelhofer Bahnhof bis zur Strasse ab. Damit konnte er sich orientieren. Allerdings sei es an vielen Orten nicht immer eindeutig klar, denn die weissen Linien hören auf und der Blinde weiss nicht wie und wohin weiter gehen. Er vermisst den baulichen Unterschied zwischen Velo- und Fussgängerwegen. Zur besseren Orientierung und Sicherheit sollen alle Bereiche durch einen Absatz von 3 Zentimetern abgegrenzt werden.
- Nichts ist unmöglich! Vor dem alten Restaurant «Weisses Kreuz». Eine Frau im elektronisch betriebenen Rollstuhl glitt auf den Eingang mit zwei Treppenstufen zu. Die erste Stufe konnte überwunden werden, aber nicht die zweite, weil sie zu hoch ist. Zur Überwindung: Eine mobile Rampe aus Holz genügt! Billig und einfach. Ein teures Bauen muss nicht sein. Die Frau rollte problemlos über die Rampe ins Restaurant hinein.

In ihrer kurzen Ansprache fand die Regierungsrätin Fierz wichtig, dass die Nichtbetroffenen solche Probleme spüren, um sie besser zu verstehen. Die behinderten Menschen sollen nicht mehr um Hilfe betteln, sie hätten das gleiche Recht auf volle Teilnahme am gesellschaftlichen Geschehen. Ihre Regierung sei verpflichtet, die Anliegen ernst zu nehmen und sich auf gesetzlichen Wegen für Lösungen einzusetzen.

Peter Hemmi
hemmi@bluewin.ch

Friedliche Kundgebung auf dem Bundesplatz in Bern

13. September. Im Schatten der schrecklichen Terrorereignisse vor zwei Tagen in den USA fand auf dem Bundesplatz eine würdige und friedliche Kundgebung statt. Als wir, die Gehörlosen und ihre Freunde mit Transparenten auf dem Bundesplatz eintrafen, empfingen uns bereits die Klänge der Musikgruppe, namens Musikuss. Die beiden Dolmetscherinnen, Barbara

→

Weisse Hände hoch in die Luft schwingen - das machen der SGB Präsident Felix Urech (links) und der SGB Alt-Präsident Peter Matter mit!

Jawohl: Probleme mit Weitsicht ansehen und zuerst eigene Probleme erkennen!

Auch in Basel auf dem Barfüsserplatz, 11.09.01: Kampf für gleiche Rechte
Foto: Gerda Winteler

Matter und Karin Schulthess, haben uns die Musik und Texte sehr gut übersetzt und die Vibration war gut spürbar. Menschen mit verschiedenartigen Behinderungen waren anwesend und langsam füllte sich der Platz. Verschiedene Informationszelte, Aktionen (erschwerter Zugang zu Bankautomaten für Rollstuhlbenutzer sowie andere Sinnesbehinderte), Videovorführungen, Verpflegungsmöglichkeiten sowie ein Bus der Berner Verkehrsbetriebe als Musterbeispiel mit rollstuhlgängigem Einstieg rundeten das Bild ab. Offizielle Zeitungen schrieben von ca. 2000 Anwesenden – persönlich hatte ich das Gefühl, dass es weniger waren. Es herrschte eine angenehme Atmosphäre bei herbstlichem Wetter.

Nationalrat, Marc Suter, begrüsste alle zur Kundgebung in der Schweizer Hauptstadt Bern. Er bedauerte den unglaublichen und schrecklichen Terroranschlag in Amerika und wir gedachten in einer Schweigeminute den vielen unschuldigen Opfern und ihren Angehörigen.

Marc Suter sprach von einer Sensibilisierungskampagne für unsere Volksvertreter im Bundesparlament. Sie werden in ihrer nächsten Session darüber befinden, ob wir Behinderte – einfach gesagt – das Recht erhalten, unser Leben leben zu können und nicht länger als individuelles «Problem» betrachtet zu werden.

Es folgten weitere Kurzreferate, hier nur kurze Hinweise auf einige und deren Inhalt.

Stéphane Faustinelli, Generalsekretär SGB RR, Lausanne machte auf die verschiedenen Kommunikationsprobleme aufmerksam, auf die immer noch wenigen Untertitel (5% des Gesamtprogramms des Schweizer Fernsehens) sowie auf die ungenügende Anerkennung der Gebärdensprache. Er erwähnte auch spezifische Probleme von seh- und hörbehinderten Menschen. Weiter hofft er auf die positiven Diskussionen betreffend neues Radio- und Fernsehgesetz.

Moritz Boschung, Historiker und Vater eines geistig behinderten Sohnes plädierte für integrationsfähige Schulen – wir haben 26 unterschiedliche kantonale Regelungen. Es fehle vielerorts der Wille, die besonderen Bedürfnisse behinderter Kinder wahrzunehmen und die nötigen Massnahmen zu treffen – wo sind die geeigneten Lehr- und Hilfsmittel? Wie steht es mit der behindertengerechten Ausstattung von Schulräumen und Anlagen? Er machte auch darauf aufmerksam, dass junge Menschen mit Sinnes- und Körperbehinderungen in der höheren Bildung an Fach- und Hochschulen stark untervertreten sind, dies vor allem weil die notwendige Infrastruktur und Assistenzdienst fehlen.

Für die Benutzbarkeit des öffentlichen Verkehrs setzt sich **Thea Mauchle**, Historikerin und Berufsschullehrerin sowie Mitglied des Verfassungsrates des Kantons Zürich, ein. Sie ist selber an den Rollstuhl gebunden. In den letzten 20 Jahren hat sich das Leben für die Rollstuhlbenutzenden geändert. Im Zug muss man nicht mehr in einem ungeheizten Post- oder Gepäckwagen fahren. Heute kann man «MobiliätshelferInnen» anfordern, die am vereinbarten Bahnhof per «Mobilift» ein- oder ausladen. Spontane Fahrten – je nach Lust und Laune, können leider nicht gemacht - ebenso wenig die öffentlichen Verkehrmittel benutzt werden.

Zum Abschluss des offiziellen Teils meldete sich Marc Suter nochmals. Er erinnerte uns daran, dass das Gleichstellungsgesetz auch vom Schweizervolk genehmigt werden muss - nach seiner Zeitrechnung wäre dies in zwei Jahren. In dieser Zeit gilt es noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten – und diese Abstimmung m ü s s e n wir gewinnen.

Es gibt nicht so schnell wieder eine Chance!

Elisabeth Hänggi
el.haenggi@tiscalinet.ch

Ab 1. Oktober:

Wir bestellen Dolmetschende bei PROCOM

Am 1. Oktober 2001 wechselt die Dolmetsch-Vermittlung vom SVG zu PROCOM. Die PROCOM wird nachher für Telefon- und Dolmetsch-Vermittlungen für Sie zur Verfügung stehen.
Viele bestellen am Arbeitsplatz Dolmetschende (z.B. für Team-Sitzungen, Gespräche mit dem Chef, Weiterbildung, Informationen in der Firma, etc.). Um Geld vom BSV für private Einsätze zu sparen, können wir von einem anderen IV-Artikel für Einsätze am Arbeitsplatz Geld gewinnen. Dafür müssen Gehörlose und Hörbehinderte selber eine Verfügung (Bewilligung) bei der Invalidenversicherung (IV) einholen. Vor allem Gehörlose, die Dolmetschende am Arbeitsplatz bestellen, müssen wissen, wie es funktioniert! Sonst bekommen sie in Zukunft Probleme!
In Zusammenarbeit mit der PROCOM und mit allen Beratungsstellen für Gehörlose organisieren wir in 5 Grossstädten in der Deutschschweiz Informationsabende. Das Datum der Veranstaltung in Ihrer Region finden Sie im Kasten.
Es ist sehr wichtig, an diesen Informationsabenden teilzunehmen, damit wir die Neuigkeiten in der Gebärdensprache genauer erklären können.
SGB DS Sekretariat

Informationsabende

ReferentInnen:

Isabella Thuner	Leiterin Dolmetschdienst PROCOM
Daniel Hadorn	Vizepräsident SGB DS
SozialarbeiterInnen	Beratungsstellen für Gehörlose Deutschschweiz

Luzern
Montag, 29. Oktober 2001
19.30 bis 21.30 Uhr
Raum 4 im Pfarreizentrum St. Michaelshof
Blattenmoosstrasse 8, 6014 Littau

Basel
Dienstag, 6. November 2001
19.00 bis 21.00 Uhr
Cafeteria Visuelle Kultur
Gehörlosen Kultur- und Kommunikationszentrum
Klybeckstrasse 8, 4057 Basel

Bern
Montag, 12. November 2001
19.00 bis 21.00 Uhr
Fachstelle für Information und Beratung
Mühlemattstrasse 47, 3000 Bern 14

St. Gallen
Montag, 26. November 2001
19.00 bis 21.00 Uhr
Gehörlosenzentrum «Habsburg»
Burggrabenstrasse 26, 9000 St. Gallen

Zürich
Dienstag, 27. November 2001
18.45 bis 21.15 Uhr
Clubraum (Stock D) im Gehörlosenzentrum
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich

Für Fragen und Auskünfte bitte mit SGB-Sekretariat Kontakt aufnehmen!

Impressum

ADRESSE DER REDAKTION
SGB Sekretariat
Peter Hemmi, Redaktionsleitung
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Telescrit 01 315 50 41, intern 01 315 50 44
Telefon für Hörende:
Procom 0844 844 071, anschl. 01 315 50 44 verl.
Fax 01 315 50 47, Email visuellplus@sgb-fss.ch

HERAUSGEBER
Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS
Schweiz. Gehörlosensportverband SGSV

REDAKTION
Elisabeth Hänggi-Schaub, Fax 061 643 80 06
(el.haenggi@tiscalinet.ch)
Peter Hemmi (hemmi@bluewin.ch)
Bernard Kober (bpw.kober@swissonline.ch)
Toni Koller (tiko@tiscalinet.ch)
Gisela Riegert (GiselaRiegert@spin.ch)

SPORTREDAKTION
Yvonne Hauser, Birkenweg 41, 3123 Belp
Telescrit 031 812 07 70
Fax 031 812 07 71
Email zaugg.hauser@bluewin.ch

ERSCHEINEN
8 Normalausgaben im Jahr
2 Doppelausgaben für Dezember/Januar und Juli/August

AUFLAGE
1600 Exemplare

ADMINISTRATION
SGB Sekretariat,
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Telefon 01 315 50 40, Telescrit 01 315 50 41
Telefonischer Kontakt mit Gehörlosen durch Procom 0844 844 071
Fax 01 315 50 47, Email sgbds@sgb-fss.ch
PC 80-26467-1

VERLAG
Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS

INSERATEMARKT
DruckWerkstatt, 8585 Zuben
Telefon 071 695 44 24, Fax 071 695 29 50

DRUCK
DruckWerkstatt, 8585 Zuben
Telefon 071 695 27 24, Fax 071 695 29 50
Email druckwerkstatt@bluewin.ch

ABONNEMENTPREISE

Jahresabonnement für Mitglieder	Fr. 40.–
Jahresabonnement für Nichtmitglieder	Fr. 65.–

COPYRIGHT
Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS

Fotos Andreas Janner

Bitte lächeln! Schweizer Teilnehmende – ach viel erlebt und soeben das neue Gehörlosenzentrum in München besichtigt – sind nun daran, zur Rückreise in die Schweiz aufzubrechen.

Respekt für alle!

«Eine Kultur findet Anerkennung»

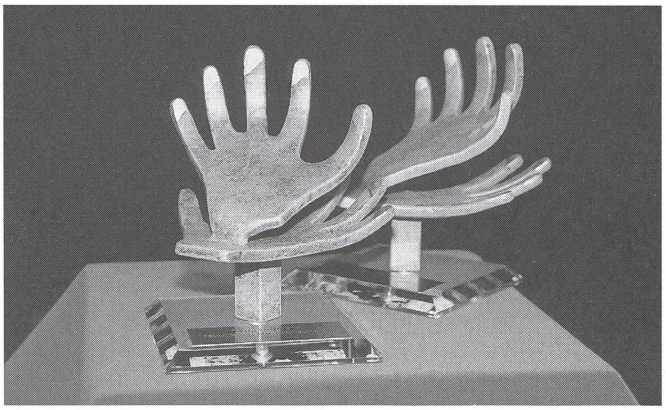
6. – 9. September 2001. Vier Tage lang erlebten über 2000 Leute das Meeting im Kulturzentrum Gasteig in München: 38 Referate, 6 Workshops, 4 Podiumsdiskussionen, Kunstausstellung, Museen, Infostände, Theater, Poesie-Stücke, Filme, Galaabend mit Quizshow, Münchner Festabend... Rund 70 Teilnehmende aus der Schweiz – auf ihrer Studienreise begleitet vom SGB – konsumierten von der reichhaltigen Palette an deutschen kulturellen Angeboten. Es sind aus der Schweiz interessierte Privatpersonen und drei Gruppen: angehende Dolmetschende, ghe Vorstandsmitglieder und Studierende der Grundausbildung SGB. Hier nur Auszüge.

Der gehörlose Achim Müller referiert über die **Seniorenarbeit mit Gehörlosen** in Kiel. Damals war die Situation im Alltag für gehörlose Betagte unbefriedigend. Sie brauchten Hilfe von ihren Angehörigen, Nachbarn oder hörenden Betreuenden. So waren sie abhängig und isoliert. Als gelernter Pfleger hat Achim Müller in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gehörlosenbund die ambulante Betreuung für gehörlose Betagte aufgebaut. Seine ersten Erfahrungen zeigen positive Praxisbeispiele.

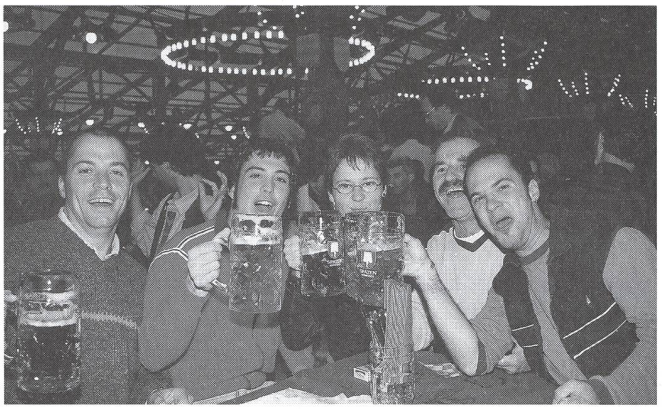
Drogen- und Alkoholabhängigkeit. Horst-Uwe Rupprecht berichtet über seine eigene Erfahrung mit dem Suchtmittel Alkohol. Er zeigt Wirkung und Folgen des Alkoholkonsums auf. Als er süchtig war, verlor er Beziehungen zu seinen Mitmenschen und Arbeit. Durch die Entwöhnungsbehandlung ist er seit langem trocken geworden. So kam er wieder in die normale Lage zurück: Akzeptanz seiner Mitmenschen, fester Arbeitsplatz und guter Ruf. Trotzdem hält er sich noch heute fest an die Regeln: kein Tröpfchen Alkohol, Kontrolle, ob in der Bratensauce Alkohol oder Apfelsaft enthalten ist.

Podiumsdiskussion: **Gehörlose Eltern – hörende Kinder: Lust oder Last?** Gehörlose Eltern, hörende Kinder und hörende Fachleute diskutieren ihre Erfahrungen mit der Situation von gehörlosen Eltern und deren hörenden Kindern. In Amerika gibt es eine Gruppe für hörende erwachsene Kinder gehörloser Eltern – CODA = Children of Deafs Parents Association. Eine klare und feste Identität zu finden, ist für viele dieser Leute nicht einfach. Gehöre ich zur gehörlosen Welt oder gehöre ich zur hörenden Welt? Das ambivalente Gefühl plagt. Deshalb treffen sie sich in dieser Gruppe zum Austausch von Gedanken und Erfahrungen. In Deutschland existieren Familien-Beratungen und -Therapien für gehörlose Eltern und hörende Kinder.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Gehörlosen und Hörenden, referiert von Dr. Donalda Ammons. Als Professorin ist sie tätig an der Gallaudet University in Washinton D.C. Aufgewachsen ist sie in ihrer gehörlosen Familie mit drei Kindern. Später, als sie 21 war, lernte sie die hörende Welt und deren Kultur kennen. Sie erlebte die sozialen und kulturellen Unterschiede zwischen Gehörlosen und Hörenden. Diese Unterschiede führten zu Missverständnissen und gegenseitiger Inakzeptanz. Die meisten Hörenden sind wenig informiert über die Gehörlosengemeinschaft. Zu Recht, aber oft undiplomatisch kämpfen Gehörlose um ihre Rechte. Donalda Ammons betonte die Wichtigkeit des gegenseitigen Respektes. Ja, Respekt für alle! Als Beispiel schildert die sehr lebhafte Referentin über Deaflympics 2001 in Rom, wo der Berührungspunkt zwischen gehörlosen und hörenden Organisatoren in einem Fall – wegen technischer Information – heiss und emotional platzte.



Kunstausstellung: Hunderte von Bildern, Skulpturen, Kunstwerken ...



Münchner Fest mit Bierschmaus! Auch einige Leute, die bisher nie Bier getrunken haben, trinken hier im grossen Festzelt literweise Bier gemischt mit Limonade!

«Harold und Maude» – ein Stück, das vom Deutschen Gehörlosen-Theater DGT gespielt wird. Regie: Harald Siebler. Inhalt: «Der 20-jährige Harold kommt aus einem reichen Elternhaus. Bei einer Beerdigung lernt er zufällig Maude kennen. Maude steht kurz vor ihrem achtzigsten Geburtstag, ist liebenswert, witzig, schrullig und lebensfroh. Aus ihrer Freundschaft wird Liebe. Die Beiden verbünden sich gegen die Mittelmässigkeit ihrer Umgebung und erleben ein gemeinsames Glück. Doch Maude's achtzigster Geburtstag gibt den Erfahrungen und Erlebnissen der letzten Tage eine dramatische Wendung.» Das DGT, 1949 als kulturelles Engagement des Deutschen Gehörlosen-Bundes gegründet, entwickelte sich zu einem professionellen anerkannten Theater-Ensemble – vor allem dank der hohen Qualitätsleistung von Thomas Zander (gehörloser DGT Leiter) und Harald Siebler (hörender Regisseur).

Workshop: **Ein Handy für Gehörlose.** Britta Bauer zeigt ein interessantes Projekt auf, - WISDOM (Wireless Information Services for Deaf people on the Move) Abschluss im 2003. Es wird ein Mobiltelefon entwickelt, das speziell auf die Bedürfnisse von Gehörlosen ausgerichtet ist. Durch eine im Telefon eingebaute Kamera wird es mit diesem Gerät möglich sein, in Gebärdensprache mobil zu kommunizieren. Beispiel: Dolmetschservice. Trifft der Gehörlose hörende Personen zu einem Gespräch, kann er den Dolmetschservice benützen: Das WISDOM-Terminal zeichnet die Gebärden auf und schickt sie zu einer Zentrale. Dort überträgt die Dolmetscherin die Gebärden in gesprochene Sprache, die ein Lautsprecher des Terminals sendet. Dann wird genau das Umgekehrte erfolgen. Also ein Dialog mit Hörenden, woran Gehörlose teilnehmen können. Allerdings handelt es sich noch um ein Projekt, bei dessen Umsetzung «Kinderkrankheiten» zu erwarten sind.

Das war ein grosses Meeting in München. Ein kulturelles Mega-Buffet, von dem man viel Angebotenes auspicken konnte. Doch nicht alle bekamen jedes Gewünschte, zum Beispiel der leider relativ kleine Saal, in dem Theaterstücke gespielt wurden, war prallvoll, so dass nicht alle Platz fanden. Grosse Enttäuschung für viele Theaterfreunde. Oft gab es da und dort technische Pannen und folglich zeitliche Verzögerungen. Zu Beginn seiner Arbeit suchte ein Referent verzweifelt ein wohl vergessenes Passwort am Computer. Einmalig und echt bayerisch ging der Münchner Festabend Bierschmaus über die Bühne im grossen Zelt auf dem Oktoberfestgelände. Drei prominente Leute aus drei Ländern – einer aus der Schweiz, Christoph Stärkle – amüsierten das Publikum mit originellen Darbietungen. Die nächsten Deutschen Kulturtage der Gehörlosen finden 2005 in Köln statt.

Ist es sinnvoll, die Schweizerischen Kulturtage der Gehörlosen auf die Bühne zu bringen?

Peter Hemmi
hemmi@bluewin.ch

Ein Fest zum 5. Geburtstag

Rot & Grün Club96, so heisst der Verein für 30 aktive Schwule und Lesben, ist dieses Jahr 5 Jahre alt geworden. Zum Geburtstag feierten die Mitglieder zusammen mit ausländischen Gästen drei Tage im letzten Mai ein grosses Fest in Zürich mit dem Galaabend in der Roten Fabrik. Ein vielfältiges Programm. Die Stadtführung durch die Altstadt und die Geschichte rund um die homosexuelle Kultur seit dem 15. Jahrhundert überraschten und begeisterten über 50 Teilnehmende. In der Bar Angels fand die Fotoausstellung statt.
Am letzten Abend des Jubiläums unterhielten sich über 100 geladene Gäste in der Roten Fabrik am Zürichsee. Verwöhnend und vergnüglich bediente sie das Schlemmerkönig Team mit dem reichhaltigen Galadiner. Über die Bühne ging eine Show: Miss- und Mister-Wahl. Eine ganz bunte Nacht – es wurde geplaudert, gelacht, laut musiziert, getanzt... Disco mit DJ Green bis Sonntagmorgens um vier!
Schade, es galt Abschied zu nehmen. Doch: ein herzhaftes Good-Bye und ein Wiedersehen – irgendwann, irgendwo!

Norbert Braunwalder
maubrau@swissonline.ch

Wir suchen für ein junges Ehepaar (Ehemann gehörlos, Ehefrau hörbehindert) mit einem ebenfalls hörgeschädigten Kleinkind einen

Beistand

welcher die Gebärdensprache beherrscht.

Wir stellen uns eine hörende Frau oder einen hörenden Mann vor, welche(r) bereit wäre, der jungen Familie vor allem bei der Regelung ihrer finanziellen und administrativen Angelegenheiten behilflich zu sein und ihr im Umgang mit Behörden, Amtsstellen etc. an die Hand zu gehen, sie auch mal zu vertreten.

Ausser der Gebärdensprache sind keine speziellen Fähigkeiten verlangt. Lesen, schreiben und rechnen können sowie über ein gesundes Mass an sozialem Engagement verfügen, würden ausreichen.

Weitere Auskünfte erteilt ihnen gerne unsere Sekretärin, Lisa Mäder, Tel. 055 251 33 20.

GEMEINDE RÜTI ZH

Sozialbehörde Rüti, Vormundschaft,
Breitenhofstrasse 30, 8630 Rüti

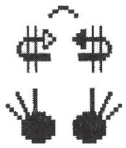
Besuch einer Gehörlosenschule in Deutschland

Eine sensationelle Brücke

2. Teil

Der folgende Bericht ist die Fortsetzung des Berichtes «Eine sensationelle Brücke» in der vorletzten visuell plus Ausgabe. Im folgenden Bericht geht es darum, weshalb Stefan Wöhrmann die GebärdenSchrift im Unterricht einsetzt.

Damals hat der Klassenlehrer Stefan Wöhrmann an der Gehörlosenschule in Osnabrück mit verschiedenen Mitteln gearbeitet, damit die Schulkinder die Lautsprachkompetenz erreichen konnten. Aus Büchern oder Schriften nahm er bestimmte Sätze heraus und gebärdete sie. Die Kinder lernten seinen Gebärdenvortrag ins Deutsch zu übersetzen. Auch Bilder und Gebärdendarstellungen im Video dienten «als Impuls zum eigenen Formulieren». Zudem schrieben die Schüler Texte ab oder lernten sie auswendig. Diese Situation, so Wöhrmann, sei sehr zeitaufwändig und unbefriedigend gewesen.



Familie

Erst vor zwei Jahren hat er von einem System durch Dr. Penny Boyes Braem erfahren: die GebärdenSchrift (visuell plus 7 berichtete). Durch Experimentieren und Ausprobieren sah er in der GebärdenSchrift eine nützliche Möglichkeit für den zweisprachigen Unterricht: Gebärdensprache und Lautsprache. Seither wird intensiv mit dem System in Wöhrmanns Klasse gearbeitet. Der Unterschied in seiner Lehrmethode von damals und heute sei sehr auffällig, erinnert sich Wöhrmann. «Heute kann ich bereits den Schülern in der ersten Klasse erklären, dass sie jeden Begriff, jeden Satz, jeden Gedanken in zwei Sprachen ausdrücken und verstehen können sollen. Die Gebärden lernen die Schüler sehr schnell. Sehr erstaunlich ist, dass auch das Lesen der GebärdenSchrift enorm schnell und mühelos möglich ist.» Die GebärdenSchrift diene als ein «ausgesprochen nützliches Werkzeug», und die Arbeit damit mache allen Kindern sehr viel Spass.

Krieg

eifersüchtig

Landschaft

lecken

Vogel

Beim Aufbau der Deutschen GebärdenSchrift haben gehörlose Erwachsene massgebend mitgearbeitet. «Heute weiss ich, dass die GebärdenSchrift ohne die aktive Mitarbeit von kompetenten Gehörlosen keine Chance hat,» stellt Wöhrmann fest. Die Gehörlosen hätten vor allem Darstellungen und Aufzeichnungen auf Videos und CD-Roms beurteilt. Darin wurde die Gebärdensprache angewendet. Die Frage, ob gehörlose Erwachsene an der Gehörlosenschule unterrichten, verneinte Stefan Wöhrmann: «An unserer Schule sind zur Zeit noch keine gehörlosen Pädagogen tätig.»

Stefan Wöhrmann ist ganz überzeugt, dass sich die GebärdenSchrift in Deutschland einmal durchsetzen wird. Denn er habe sehr gute Erfahrungen mit dem Einsatz der GebärdenSchrift im Unterricht gemacht. Gehörlose können auf diesem Weg «sehr viel besser die Lautsprache erlernen.» Für den schriftlichen Austausch im internationalen Verkehr dient die GebärdenSchrift als eine ideale Brücke. Darüber hinaus können Gehörlose mit der GebärdenSchrift Poesien und Gebärdenlieder schaffen, ohne den Umweg über die Lautsprache gehen zu müssen.

Peter Hemmi
hemmi@bluewin.ch

Halko Kurtanovic, der Restaurantbesitzer, hört nicht - doch stört das niemanden!

Restaurantbesitzer, der nur visuell lebt

«Null Problem»

Hochbetrieb. SECHS FRANKEN 20 RAPPEN, wird der Preis mit Fingern gedeutet. Bezahlt. DANKE, HEUTE SCHÖNES WETTER!, strahlt der freundliche Verkäufer, Anfang 30 Jahre. Die rund 60-jährige Kundin lächelt nickend und schreitet auf die Strasse hinaus. Kundinnen und Kunden, vor allem Geschäftsleute aus der Umgebung, suchen Entspannung und Erfrischung im kleinen modern eingerichteten Restaurant. Morgens, mittags und abends. Zum Take away oder Sofort-Verzehr drinnen oder draussen auf dem Trottoir vor dem Restaurant. Ein Kunde, der etwas bestellt, bewegt seine Lippen extra langsam. Eine Kundin gebärdet ZÜNDHÖLZCHEN. Unglaublich, erzählt die junge Lilly als Kundin, einige Gäste sprächen zum Verkäufer stimmlos. Dass dieser nicht hört, scheint niemanden zu stören – im Gegenteil! Wie «Käse» oder «Kaffee» gebärdet wird, will man wissen.

Jawohl – der Verkäufer ist 100 Prozent gehörlos. Halko Kurtanovic – Jugoslawe mit B-Ausweis, – besitzt gemeinsam mit seinem hörenden Freund François Fauchs das kleine Café-Restaurant «Schlemmerkönig» in Zürich. Selbstständig betreibt Halko Verkauf und Kundenbedienung sowie Lebensmittelbestellung, während François die Verantwortung für Administration und Küche hat. «Halko ist speziell und ganz offen. Er hört nicht, kann hier aber problemlos arbeiten und unsere Kunden bedienen. Sehr spannend – wie ein gehörloser Mensch kommuniziert», bewundert François seinen gehörlosen Freund. Bezüglich Leistungsqualität bestehe kein Unterschied zwischen Hörenden und Gehörlosen. Täglich bedient Halko durchschnittlich 250 Kunden mit Unterstützung von zwei Teilzeitangestellten. Gegen Abend arbeitet er zwei Stunden ganz allein im Betrieb. «Null Problem!», schildert François, «wenn Leute uns um diese Zeit anrufen, können sie aufs Band sprechen und anderntags Antwort erhalten.»

Als es hier nach 14 Uhr ruhiger geworden ist, macht sich Halko allmählich daran, Geschirr, Apparate, Einrichtungen und die Theke zu reinigen und zu ordnen. Nun gönnt er sich eine Pause von drei Stunden, abgelöst von François. Setzt sich zu mir und lächelt – sichtlich müde, denn er habe heute morgen um vier das bestellte Gemüse bei einer Genossenschaft abgeholt. Und danach Vorbereitungen gemacht, bevor erste Gäste kamen. Allerdings sei das nicht jeden Tag so. Lebendig erzählt er über seinen beruflichen Werdegang seit seiner Flucht vor 10 Jahren in die Schweiz. Dieses Jahr habe er die Kundenbetreuung und –bedienung begonnen. «Am ersten Tag zitterte ich hinter der Theke und fürchtete, die Leute nicht zu verstehen.» So viele verschiedene Wurstwaren, Käsesorten, Spirituosen, südländische Spezialitäten, Tabak, Salate, Früchte, Snacks... von Tag zu Tag kennt sich Halko immer besser darin aus.

Kein Birchermüsli mehr! Eine alte Dame, zierlich und sportbekleidet, wollte Birchermüsli! Schade! Halko: «Unser Birchermüsli ist in dieser Region bekannt und beliebt. Das Beste von Zürich!»

Peter Hemmi
hemmi@bluewin.ch

Untertitel in Filmen – ein Problem?

Im letzten Frühsommer hat Steven Zahner zwei Umfragen gestartet: 1. Umfrage bei Fernsehgesellschaften und 2. Umfrage bei TV Produktionsfirmen. Die Umfragen sollten Auskunft darüber geben, ob wir Gehörlose und Schwerhörige etwas von den Angeboten profitieren können. Es sind ein paar Antworten eingetroffen. Davon ist hier eine Auswahl von Auszügen aufgeführt, die von gehörlosenspezifischer Bedeutung sind. Für die Veröffentlichung dieser Umfragen danken wir Steven Zahner. Kontakt mit Steven Zahner: untertitel_info@yahoo.de.

visuell plus Redaktion

Umfrage bei Fernsehgesellschaften

Ist es möglich, Fernsehsendungen auch für Gehörlose und Schwerhörige zugänglich zu machen? Zum Beispiel mit Untertiteln oder Einblendung von Gebärdensprach-Dolmetschenden. Auszüge:

Tele Top: ...wir gehen davon aus, dass die Kosten das Budget der privaten Regionalfernsehen bei weitem übersteigen werden.
Teleclub: ...Leider ist es mit der momentan verwendeten, analogen Decodierungstechnik nicht möglich, Spielfilme mit Untertiteln auszustrahlen... Eine komplette Untertitelung aller Filme ist aus kosten- und vor allem aus terminlichen Gründen nicht realisierbar.
TV3 Schweiz: Tatsache ist, dass wir als private Fernsehstation im Gegensatz zur SRG nicht über eine Milliarde Empfangsgebühren erhalten, sondern uns allein durch Werbegelder finanzieren müssen.
Tele 24, Roger Schawinski: Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass wir dazu nicht über die Mittel verfügen.
Sfi: Leider fehlt uns aber momentan die technische Infrastruktur für die Untertitelung der SFinfo-Sendungen. Wir arbeiten zur Zeit an Lösungen. Zum heutigen Zeitpunkt können wir Ihnen aber keine Zusage geben.
3sat: Ab 1. September 2001 wird in 3sat mit der Ausstrahlung von Sendungen mit Untertitelung für Gehörlose begonnen. Da 3sat aus finanziellen Gründen nicht in der Lage ist, selber zu untertiteln, werden vorerst alle von den 3sat-Partnern ZDF, ORF, SRG und ARD mit Untertiteln angelieferten Sendungen ausgestrahlt.

Umfrage bei Film- und Video-Verleiher

Es besteht die Sorge: DVD-Untertitelung boomt und verbreitet sich schneller als MovieText/VUT-Untertitelung. Dies führt dazu, dass immer weniger Videofilme mit Untertiteln angeboten werden. Also eine negative Folge für Gehörlose und Schwerhörige, die über kein DVD-Abspielgerät verfügen. Auszüge:

20th Century FOX: Seit Jahren rüsten wir alle wesentlichen Titel mit MovieText aus, um den Gehörlosen einen Filmgenuss zu ermöglichen. Dies werden wir auch weiterhin tun. Allerdings können wir dies aus wirtschaftlichen Gründen nicht für alle Filme machen.
Profun media: Wir wissen um die Möglichkeiten und Problematik bei Video- und DVD-Veröffentlichungen... Leider spaltet sich der restliche Markt auf drei Gruppen auf: a) Kunden, die synchronisierte Filme sehen, machen den grössten Teil aus, b) Kunden, die die Originalfassung bevorzugen, sich aber von Untertiteln abgelenkt fühlen, c) Kunden, die gerne Originalfilme anschauen, aber zur Unterstützung des Verständnisses Untertitel brauchen.
Buena Vista Home Entertainment: Aus technischen Gründen ist es uns noch nicht möglich, alle Filme mit Untertiteln auszustatten, da die Ausstattung einen erheblichen Vorlauf erfordert.
Impuls Video & Handels AG: Wir haben wenig Einfluss auf die Produktion der von uns vertriebenen Kassetten, somit auch auf eine Untertitelung für Gehörlose. Allerdings war uns dieses Problem auch bis jetzt nicht wirklich bekannt. ... wir werden Ihr Anliegen an unsere Lieferanten weiterleiten und dieses Thema besprechen.
BMG Video / Universum Film GmbH: Nun haben wir beschlossen, jedes Kauf-Video zu untertiteln, wenn die zugehörige DVD auch Untertitel trägt. Zusätzlich werden wir uns bemühen, bei grossen Verleih-Themen Untertitel auf die Videos zu packen.

SH Vital Energie AG, Stampfenbachstrasse 142, 8035 Zürich

Pressrelease «Hörgerätebatterien»

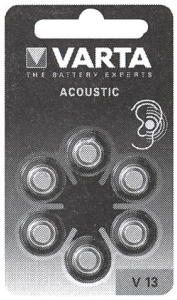
Verantwortlich: Thomas P. Holzer (Telefon 01-363 12 21)

Mehr Hörgerätebatterien für weniger Geld

Erstklassige Hörgerätebatterien mit der längsten Hörstundendauer und hoher Verstärker-leistung der bekannten Marke VARTA sind jetzt äusserst günstig im Versand-Handel erhältlich.

Zum Herzstück eines Hörgerätes gehört sicher die Batterie. Und ohne leistungsfähige Batterie nützt das beste Hörgerät dem Besitzer wenig. Testergebnisse haben die hohe Lebensdauer dieser VARTA Hörgerätebatterien nachgewiesen. Wenn man zudem die Batterien erst unmittelbar vor Gebrauch aus der Packung nimmt, wird die Lebensdauer zusätzlich verlängert. Diese Batterien sind in praktischen 6er-Blister-Packungen und in 4 verschiedenen Sorten für alle Hörgeräte-Modelle lieferbar. Im Einverständnis mit IV, AHV und SUVA sind jetzt diese Batterien bei der SH Vital Energie AG zum Sparangebot von Fr. 55.– für 30 Stück (= Halbjahresbedarf) oder noch günstiger für's ganze Jahr zu Fr. 90.– für 60 Stück (entspricht genau der neuen Jahrespauschale IV) erhältlich. Der Versand erfolgt mit Rechnung, wobei Entsorgungsgebühr, MWSt und Porto im Preis inbegriffen sind.
Von dieser Marktentwicklung «Mehr Batterien für weniger Geld» können alle Hörgeräte-Besitzer profitieren, da ja bekanntlich im Kaufpreis des Hörgerätes alle späteren Serviceleistungen wie Reinigung, Neueinstellung usw. enthalten sind.

SH Vital Energie AG, Stampfenbachstrasse 142, Postfach 325, 8035 Zürich
Telefon 01-363 12 21, Fax 01-362 66 60, E-Mail: hoerbatterien@holzer.ch, www.hoerbatterien.ch



Die Hörgerätebatterien von VARTA sind jetzt zu Tiefstpreisen über den Versand-Handel erhältlich.

Sinnkrise - Sinnsuche - Sinnfindung?

Angebot einer Begleitung
Jeder Mensch sucht nach Sinn. Diese Sehnsucht nach Sinn wird oft verschüttet und verursacht Sinnkrisen. Dann brauchen wir Hilfe und Begleitung. Hilfe zu bieten in Sinnkrisen, im Sinndunkel ist die Heilmethode von Viktor E. Frankl: Er ist der Begründer der Logotherapie. Diese Therapie bietet Hilfe an durch Begleitung in der Suche nach Sinn.

Mein Angebot: Ich bin bereit Menschen in ihren Fragen nach Sinn und Sinnsuche zu begleiten, ihnen zur Seite zu sein in der Dunkelheit einer Sinnkrise. Einzelbegleitung und Einzelgespräche in Lebens- und Sinnfragen, Meditationsübungen.

Für nähere Auskunft bin ich gerne bereit:
Sr. Martina Lorenz, Birkenheim, Rigistrasse 7, CH-6010 Kriens,
Telefon: 041 319 40 34, Fax: 041 319 40 31,
e-mail: m.lorenz@congregation-masf.ch

8. Spiegelbar Treff

Samstag, 6. Oktober 2001
ab 17 Uhr bis Morgengrauen

Spiegelbar bei Bammert-Sparren in Hergiswil bei Willisau mit Miss- und Misterwahl

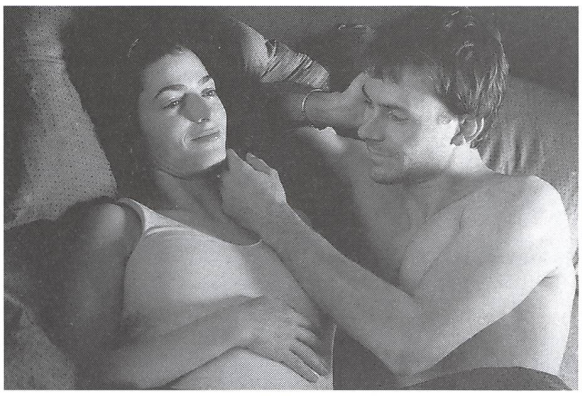
Kontakt: Roger Vogel, Kopfacher,
6133 Hergiswil,
Fax 041 979 00 25
Email Rvogel@jobyte.ch

Film Stille Liebe

Emanzipation einer gehörlosen Frau

Ab 10. Oktober 2001 im Welschland und ab 22. November 2001 in der Deutschschweiz wird der Film «Stille Liebe» in Kinos zu sehen sein. visuell plus Nr. 4 berichtete ausführlich über den neuen Schweizer Film. Weitere Informationen: www.tcfilm.ch.

Der Film schildert über zwei gehörlose Menschen, die sich verlieben: die Klosterfrau Antonia (gespielt von Emmanuelle Laborit, gehörlos, Frankreich) und der Künstler Mika (gespielt von Lars Otterstedt, gehörlos, Schweden). Heimlich treffen sie sich, und so kommt es zu einer leidenschaftlichen Begegnung. Die Beziehung dauert nicht lange, bis Mika als Dieb erkannt und von der Polizei verfolgt wird. Es bleibt Antonia nichts anderes übrig, als sich für ihren eigenen Lebensweg zu entscheiden.



Wieder ein Plus für die Gehörlosengemeinschaft: Das Kinopublikum wird zwei gehörlose Menschen und deren Sprache auf der Leinwand emotional erleben. Bestimmt wird es zum grossen Teil davon begeistert sein und sich Kontakte mit gehörlosen Menschen wünschen.

Expo.02

Freiwillige bei Handicap.02

15. Mai – 20. Oktober 2002

Interessierte Leute, die Behinderte und/oder betagte Personen begleiten und ihnen ermöglichen möchten, die Expo.02 voll zu erleben, können Broschüren über Schulung und Aufgaben beziehen bei

Handicap.02
Fbg de l'Hôpital 3, CP 542
2000 Neuchâtel
Tel. 032 729 92 55 und 56
Fax 032 729 92 54
Email benevoles@handicap02.ch
www.handicap02.ch

Das Spar-Angebot für

Hörgerätebatterien zum Tiefstpreis!

- Im Einverständnis mit IV, AHV, SUVA
- Leistungsstarke Hörgerätebatterien
- Lange Laufzeiten
- Optimal für alle Hörgeräte

Unser Sparangebot:

5 Packungen (30 Stück) zu Fr. 55.– statt Fr. 84.50

...und noch günstiger – für's ganze Jahr:

10 Packungen (60 Stück) zu Fr. 90.–* statt Fr. 169.–

Auslieferung: 5 Packungen sofort, 5 Packungen nach 6 Monaten

*** Dieser Betrag entspricht der neuen Jahrespauschale der IV ab März 2001.**

Inklusive Entsorgungsgebühr (VEG-Taxe), 7,6% MWSt und Porto, Versand mit Rechnung. Verbrauchte Batterien den Entsorgungsstellen zurückgeben. Zusatzbestellungen jederzeit zu günstigen Preisen möglich. Spedition erfolgt durch Behinderten-Werkstätte.

Mehr Batterien für weniger Geld! Ich bestelle:

☐ **V675** 600 mAh ☐ **V312** 140 mAh
☐ **V13** 240 mAh ☐ **V10** 70 mAh

☐ 5 Packungen (30 Stück) zu Fr. 55.–
☐ 10 Packungen (60 Stück) zu Fr. 90.–

Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort
Unterschrift

VARTA THE BATTERY EXPERTS

SH Vital Energie AG
Büro Zürich
Stampfenbachstrasse 142
8035 Zürich
Tel. 01 363 12 21
Fax 01 362 66 60
E-mail: hoerbatterien@holzer.ch

Der älteste Sportverein feiert!

85 Jahre und kein bisschen müde

Die ersten strammen Tschütteler von der Zürcher Gehörlosen Fussballmannschaft aus dem Jahre 1923.

Der älteste Gehörlosen SPORTverein der Schweiz feiert in diesem Jahr sein 85. Jubiläum. Grund genug, ihn Ihnen in kürzester (was mir echt schwer fällt) Form vorzustellen, denn 85 Jahre haben viel Geschichte. Vor 10 Jahren, anlässlich des 75 Jahre Jubiläums dieses Vereins, entstand eine zusammengefasste, detaillierte Vereinschronik in Form einer Broschüre. Interessierte können diese (solange Vorrat) bei der Vereinsadresse anfordern. Informationen über das aktuelle Vereinsgeschehen können auf der Hompage abgerufen werden.
Hier einige Texte aus der Quelle (1916-1991), anschliessend heutiger Standpunkt:

Entstehungsgeschichte

Nur noch die wenigsten Mitglieder im Gehörlosenverein Zürich können sich ein Bild machen von den Schwierigkeiten, Sorgen und Nöten der Schulentlassenen vor 85 Jahren. Die damaligen Gehörlosen wurden nach der Schule praktisch ohne Führung und Hilfe in ihren Existenzkampf geschickt. Das Jahr 1915 spielte in der Entstehungsgeschichte des GSVZ eine entscheidende Rolle. An der Plattenstrasse in Zürich stand ein schlichter, unförmiger Block, das Provisorium der Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich. In der damaligen 7./8. Klasse hatte es eine quicklebendige Bande, die schon in der Schule tolle Streiche ausheckte. Sie war der Grundstock zur Entstehung des damaligen Taubstummen Fussballclub Zürich. Am 10. Sept. 1916 fand die Gründungsversammlung dieses Clubs mit 17 Mitgliedern statt. Der erste Präsident war Alfred Gübelin.

Namenswechsel, Mitgliederzuwachs

In den Jahren 1922 und 1924 wurde ein Namenswechsel vorgenommen: Gehörlosen Sport Verein Zürich GSVZ. Leider lässt sich das genaue Datum nicht mehr feststellen, da die Protokolle in diesen Jahren verloren gegangen sind. Bereits 26 Jahre später trat das 100. Mitglied ein und heute sind`s mehr als 3x mehr: 350!

Sport und Aktivitäten

Bereits am Anfang der Vereinsgeschichte brachten verschiedene Zürcher Gehörlosen Sportler an diversen Olympiaden wie z.B. Schwingen, Rad, Schwimmen, Ski, LA, Schiessen, usw. Medaillen heim. In den jüngsten Jahren, an den Weltspielen 1997, eroberte die Badmintonspielerin Ursula Brunner im Damendoppel Bronze.
Interessant war auch, dass im Jahre 1968 Karl Nägeli mit 69 Jahren(!) beim Fussballstädtespiel Stuttgart –Zürich mitspielte. Es herrschte damals wohl ein Spielermangel.
Es gäbe noch viel zu erzählen.....
Was am Anfang mit Fussball begann, ist heute durch viele zusätzliche andere Sportarten bereichert. Was einmal eingeführt worden war, wurde zum Teil wieder infolge Interessenmangel aufgelöst. Heute hat der Verein 9 Sportabteilungen: Fussball, Volleyball, Tennis, Jassen, Kegeln, Schiessen, Badminton, Leichtathletik und Schach. An den Meisterschaften wie internationale Turniere, EM, WM und Club nehmen folgende Abt. Teil: Fussball, Volleyball, Badminton und Schiessen.
Der Verein führt nicht nur Sport, sondern auch verschieden Aktivitäten durch, z.B. Vereinsversammlungen, Turniere, Abendunterhaltungen, Schlussfeier, Fahrt ins Blaue, Grillparty, Spiel ohne Grenzen und Reisen. Die gute Kameradschaft und Kontakte wird im Verein gepflegt.
Interessierte, die gerne an den Zürcher Sportaktivitäten mitmachen möchten, können die Adressen der Verantwortlichen der Sportabteilungen bei der Vereinsadresse anfordern.

Vorstand

Die Vorstandswahlen erfolgten bis vor kurzem in der Regel alle 3 Jahre. Die am längsten amtierenden Präsidenten waren Hansruedi Kistler (1965-1977) und Peter Straumann (1977 1986). Erstmals führte im Jahre 1989-1992 eine Frau, Marzia Brunner, das Zepter. Seit April 2001 sitzen nun folgende Mitglieder im Vorstand: siehe Foto!

Vereinsadresse und Homepage:

Gehörlosen Sportverein Zürich,
Postfach 8453, 8050 Zürich,
Homepage:www.gsvz.ch
Präsident: Boris Grevé,
Steinmülistr.48a, 8953 Dietikon
STel: 01/741 58 06, Fax: 01/741 58 86
E-Mail: boris.greve@bluewin.ch

Zusammengestellt von D.Grätzer,
M.Brielmann, B.Grevé, GSVZ
gekürzt durch Y.Hauser

Der Vorstand seit April 2001 v.l.n.r.:
Daniela Grätzer, Vizepräsidentin;
Robert van Maren, Sportchef;
Marlis Brielmann, Sekretärin;
Alan Ilker, Beisitzer;
Bruno Nüesch, OK-Komitee;
Boris Grevé, Präsident;
Christof Ruf, Kassier.

War das Krawattentragen obligatorisch? Eine Abendunterhaltung im November 1922.

Die erste Frau als Präsidentin an der 75-Jahr-Feier: Marzia Brunner

GSVZ

Festprogramm

85 Jahre Jubiläumsfeier des GSV Zürich

Samstag, 27. Oktober 2001

Sportturnier von ca. 8.00 – 17.00 Uhr

Volleyball Mixed:	Dreifachturnhalle «Hüenerweid» in Dietlikon
Fussball	
Herren und Damen:	Sporthalle Buchholz in Uster
Badminton:	Sporthalle Hatzelbühl in Nürensdorf
Schiessen:	Schulhaus Schiessanlage «Felt», Gerlisbergstrasse, in Kloten
Schach:	Gehörlosenzentrum, Stockwerk D, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Kegeln:	Kegelcenter, Schlosstalstr.210, in Winterthur

Abendunterhaltung: Rest. Doktorhaus in Wallisellen, Eröffnung ab 18.00 Uhr, Schluss um 2.00 Uhr, Abendessen, grosse Feier mit Begrüssung, Preisverteilung, Tanzgruppe Dancing Show (GL), Theater, Spiele, Musik, Bar, etc.

Eintritt:	Erwachsene Sfr. 15.—;
	AHV und Lehrlinge: Sfr. 10.—;
	Schüler/Innen: gratis

1. Damen - Fussballturnier in Darmstadt/GER

Damen Nati hat Ansporn nötig!

Die Damen-Nati der Gehörlosen, welche erst vor kurzem gegründet wurde, bestritt am 30. Juni 2001 in Darmstadt erstmals Spiele für die Schweiz. Obwohl acht (!) Spielerinnen fehlten, konnten wir zwei Mannschaften bilden. Beide Mannschaften Schweiz 1 und Schweiz 2 trugen mit Stolz ein Schweizer Kreuz auf der Brust. Das Aufgebot für die Schweizauswahl 1 hiess: Estella M., Cornelia W., Ramona V., Carmela und Tamara Z., für die Schweiz Auswahl 2 spielten Daniela G., Simone Z., Melanie V., Sandra St., und Nicole T. Laetitia R., eine grossartige Torhüterin, stand bei beiden Mannschaften im Tor.

Lauter Niederlagen für Schweiz 1
Schon im ersten Spiel musste Schweiz 1 eine Niederlage einstecken. Gegen die U16 Darmstadt (hö) lautete das klare Resultat 3:0. Im nächsten Spiel war es spannender. Trotz viel Kampf und Einsatz verlor man aber erneut und zwar knapp mit 0:1 gegen Darmstadt. Dies drückte etwas auf die Moral. Obwohl man beschloss, noch nicht aufzugeben, ging man schliesslich im letzten Spiel gegen die starke U20 von Darmstadt mit 0:7 unter.

Schweiz 2 glücklicher
Zum Glück verlief es der anderen Mannschaft Schweiz 2 besser. Das erste Spiel gegen Braunschweig gewann man mit 2:0 und hatte bereits 3 Punkte im Sack. Im nächsten Spiel gegen Eschwiler musste Schweiz 2 mehrmals aufpassen, um nicht noch ein Kontertor zu erhalten. Auch dieses Spiel wurde 2:0 gewonnen. Eine Niederlage haben sie trotzdem auch erleben müssen. Im dritten Spiel unterlagen sie gegen die U18 Darmstadt (hö) mit 1:3. Da Schweiz Auswahl 2 gleich viele Punkte wie die U18 von Darmstadt (hö) hatte, kamen sie noch ins Halbfinale. Gegen die U20 Darmstadt (hö) konnte nach einem 0:1 Rückstand zum viel bejubelten 1:1 ausgeglichen werden. Das spannende Spiel stand lange auf Messers Schneide. Schliesslich brachte ein Penalty in diesem Halbfinalspiel die Entscheidung zugunsten von Darmstadts U20 (hö). Somit musste die Schweiz 2 noch ein Spiel um Platz 3 erkämpfen. Trotz Feldüberlegenheit verlor die Mannschaft gegen U16 Darmstadt (hö) mit 2:0.

Podestplätze
Die ersten 3 Podestplätze gingen an U20, U18 und U16 von Darmstadt (hö). Immerhin: Schweiz 2 war die beste Gehörlosenmannschaft, welche an diesem Turnier vertreten war. Schweiz 1 zeigte keine Neider. Sie feierten eifrig mit der Auswahl 2. Das nächste Turnier wartet. Die Frauen-Nati wird bestimmt nicht wieder mit leeren Händen heimkehren müssen. Fans, kommt uns doch mal besuchen!!

Rangliste:

1. U20 Darmstadt
2. U18 Darmstadt
3. U16 Darmstadt
4. Schweiz 2
5. GSV Darmstadt
6. GSV Eschwiler
7. GSV Braunschweig
8. Schweiz 1

Daniela Grätzer

Sonne/Regen und eine Menge Damenplausch

Ausgetragen wurde am 1.Sept.01 bereits die 9.Auflage der Kleinfussball-SM auf der Sportanlage Gründenmoos in Abtwil bei St.Gallen. Leider sah das Wetter nicht so toll aus. Bei den Herren setzte sich der favorisierte Titelverteidiger SSS Ticino schon früh von der Konkurrenz ab, denn er gewann alle Spiele souverän. In den ersten drei Spielen am Vormittag verlor der Mitfavorit GSC Aarau schon vier Punkte! Das ziemlich angeschlagene Team konnte sich aber vom vierten Spiel an bis zum letzten Spiel steigern, also reichte es zum 2.Rang!

Die vom Verletzungspech verfolgte Mannschaft aus Luzern bemühte sich redlich und auch erfolgreich gegen die viertplatzierten Winterthurer, die gegen fast alle Schwächeren mit Siegen glänzten. Drei weitere Teams sowie Gastgeber St.Gallen kämpften mit Mühe um Punkte und lagen am Schluss in der hinteren Rangliste nahe beieinander. Der vierfache Schweizermeister SSS Ticino darf den alten Wanderpreispokal endgültig für sich behalten.
Allgemein wurde den teilweise mit Regenschirm ausgerüsteten Zuschauern viel geboten: Abwechslung vom Wetter mit Sonne und Regen, viel Spannung in den Spielen, eine Menge Tore, faszinierender Sport der Damen (neu!) und sehr fairer Einsatz! Die Jurykommission bildeten D.Cuennet und H.R.Schumacher. Besten Dank für die tadellose Spielleitung während der SM!
Vor allem das schwierige Ballstoppen mit der Brust oder lustiges Stolpern über den Ball brachte die neugierigen Zuschauern bei den Damen zum Lachen. Doch wurden die fussballverrückten Damen mit grossem Applaus belohnt! Fast alle Frauen waren sehr begeistert über die Durchfüh-

rung des Damenfussballs – so macht es erst richtig Spass!
Findet im Jahr 2002 etwa die erste Damenfussball – SM statt? Alles ist noch offen! Ich kann jetzt aber mit Sicherheit sagen, dass die Hallenfussball-SM nach den neuen FIFA-Regeln erst ab 2002 durchgeführt wird. Hoffentlich ein erfolgreicher Schritt in die neue Fussballzukunft?!
Dank der grossartigen Mitorganisation des GC St.Gallen, unzähliger Zuschauer und der guten Arbeit der Jurykommission resultierte ein sehr positiver SM-Abschluss. BRAVO!

Bericht: Rolf Kyburz,
SGSV-Fussballobmann
Fotos: Walter Zaugg

Rangliste:

Herren

1. SSS Ticino	17:2	21 Pkte.
2. GSC Aarau	15:4	16 Pkte.
3. GSV Luzern	7:6	13 Pkte.
4. DT Winterthur	4:9	11 Pkte.
5. GSC Bern	5:6	9 Pkte.
6: GSV Zürich	2:10	6 Pkte.
7. GC St.Gallen	4:5	5 Pkte.
8. GSV Basel	4:16	1 Pkte.

Damen

1. DT Winterthur	10:1	9Pkte.
2. GSC Aarau	9:2	9 Pkte.
3. GSC Bern	1:17	0 Pkte.

SSS Ticino siegte zum vierten Male! Der Wanderpreis bleibt in der Sonnenstube!

Die fussballverrückten Damen vom Deaf Team Winterthur auf dem ersten Rang! Bravo!

Aussergewöhnliches Fussball-Freundschaftsspiel

Kickoff von Sepp Blatter

Dank der Initiative vom schwerhörigen Reto Thurnherr, der seit 5 Jahren als Büroangestellter beim Fussball-Weltverband FIFA in Zürich arbeitet, konnte ein Fussballfreundschaftsspiel mit der Gehörlosen-Nati gegen die FIFA-Auswahl in Zürich realisiert werden. Obwohl die Wetterprognose am Dienstag, 4.Sept.01 schlecht war, hatten wir beim Start Glück gehabt, dass der Dauerregen vorübergehend unterbrach. Der FIFA-Präsident Sepp Blatter begrüsste alle Spieler persönlich und gab den Anstoss (Kickoff) an. Schon in den ersten Minuten gab es spannende Zweikämpfe, und prompt pfiff der Schiedsrichter einen Penalty für die Gastgeber. Unter den Augen des FIFA-Präsidenten wehrte unser Torhüter Marco Sagliocco diesen Elfmeter mit einer schönen Parade ab. Es gab grossen Applaus. Herr Blatter blieb leider nur eine Viertelstunde auf dem Fussballplatz und wünschte unserem Team viel Erfolg beim kommenden Länder-Turnier in Graz. Nachdem er gegangen war, setzte der Dauerregen wieder bis zum Schluss ein. Für die zahlreichen Zuschauer von Gehörlosen und FIFA-Mitarbeitern war es kein angenehmer Aufenthalt. Die FIFA-Kicker haben unter der Regie des ehemaligen Nationalspielers Jean-Paul Brigger vom FC Sion

durch ein einziges Tor in der zweiten Hälfte gewonnen. Gegenüber dem Spiel in Bern gegen Grossbritannien bemühte sich unser Team mit einer guten Leistungssteigerung. Die Ballbehandlungen müssen gemäss Trainer Reini Dimmeler noch verbessert werden.

Nach dem Match gab es in einem mexikanischen Restaurant einen gemütlichen Apero, gespendet von der FIFA. Es war auch eine wichtige Öffentlichkeitsarbeit über den Gehörlosen-Fussball.

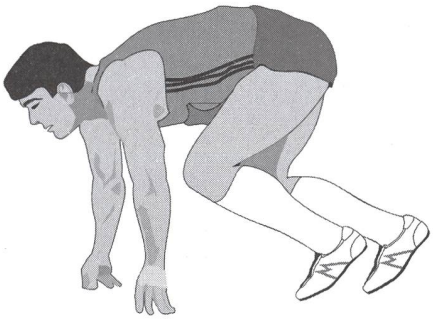
Die FIFA hat den Sitz in Zürich und beschäftigt ca. 120 Mitarbeiter. Am 1. November um 14.00 Uhr hat man wieder Gelegenheit, die FIFA zu besichtigen. Wir danken Reto Thurnherr für seine gute Organisation.

Bericht und Fotos: Walter Zaugg

Sepp Blatter mit FIFA-Auswahl gegen Gehörlosen-Nati 1:0 (0:0)

7. Mehrkampf-Schweizermeisterschaft

Schönes 3er-Duell!



Am 8. und 9. September fanden in Zürich die 7. Mehrkampf-Schweizermeisterschaften statt. 9 Teilnehmer (davon 4 Forfaits) waren anwesend. Am Samstag war das Wetter regnerisch. Am Sonntag begleitete uns den ganzen Tag ein ständig wechselndes Wetter.

Das Duell bei der Elite war sehr spannend, da man die Rangierung der ersten Drei vor der letzten Disziplin des 1000m Laufes nicht wusste. Es war eine schöne Revanche für **Rolf Lanicca** aus Wettswil am Albis, welcher den 1.Titel vor dem ehemaligen Meister 1991, **Christof Sidler** (Adliswil) mit nur 124 Punkten Vorsprung erzielte. **Roland Schneider** (Appenzell) erhielt für den 2. Platz 107 Punkte und lag vor **Cyrill Williner** (Grächen/VS), welcher trotz der langen Zugreise mit viel Mut kämpfte.

In der Kategorie der Kadetten B gab es eine Überraschung, als **Michael Lang** aus Otelfingen die 5 besten persönlichen Leistungen erzielte. Bei den Gehörlosen hat er keinen Rivalen, bei den Hörenden jedoch schon. BRAVO!

Die guten Organisatoren des TV Wiedikon STV haben diese Zürcher Meisterschaften der Hörenden (ca. 400 Athleten) sowie die Mehrkampf-Schweizermeisterschaft der Gehörlosen auf die Beine gestellt.

Hörende Journalisten haben bei diesen Wettkämpfen mitgeholfen. Leider gab es nur wenige Zuschauer, die die Athleten unterstützten.

Bericht: Clement Varin, LA-Obmann

Resultate:

Männer (bis Jg. 81) 5-Kampf

1. Lanicca Rolf (78) GSC Aarau **2877 Pkte.** (Persönlicher Rekord)
13»24 +0,0 / 1m60 / 7m96 / 5m32 +0,0 / 3'06»34

2. Sidler Christof (70) SS Valais **2753 Pkte.**
12»84 +0,0 / 1m65 / 8m83 / 5m40 +0,0 / 3'42»28

3. Schneider Roland (70) GC St. Gallen **2649 Pkte.**
12»57 +0,0 / 1m50 / 7m80 / 5m34 +0,0 / 3'37»70

4. Williner Cyrill (72) SS Valais **1769 Pkte.**
13"42 +0,0 / 1m20 / 6m13 / 3m75 +0,0 / 4'02"46

Schmidt André (69) GSC Aarau n. a.
De Cianni Steve/ITA (72) GSC Aarau n. a.
Sieber Patrick (73) GC St. Gallen Forfait

Männliche Jugend B (87 - ..) 5-Kampf

1. Lang Michael (87) Ind. **2003 Pkte.** (Saison-Bestleistungen)
11»73 +0,0 / 4m43 +1,3 / 8m63 / 1m15 / 3'45»47

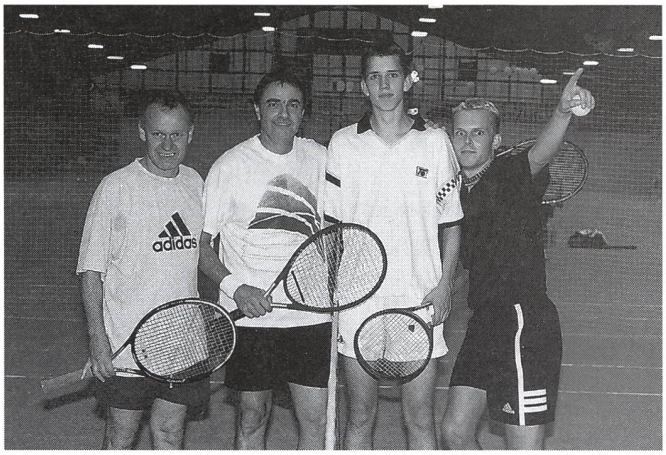
Frauen und Juniorinnen (bis 83) 7-Kampf
Lutz Sélina (81) SS Fribourg Forfait

SM - Tennis Doppel

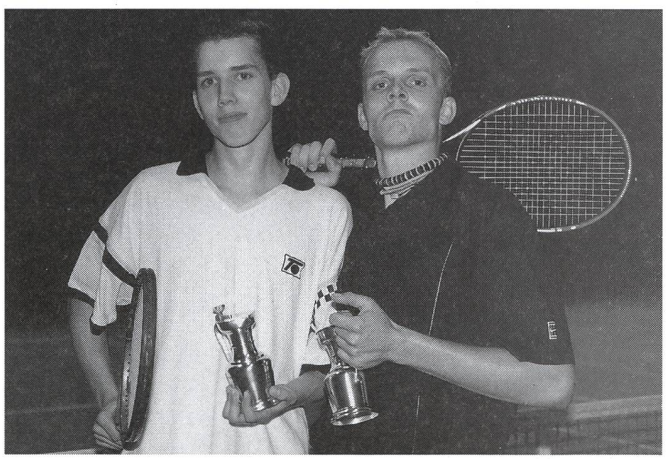
Oldies gegen Youngsters

Nach den Strapazen in Rom standen die beiden jungen DEAFLYMPICS Teilnehmer Pius Lusser und Pirmin Vogel (Schweizermeister 2001 im Einzel) im Doppel - Finale den Oldies und ehemaligen «Profi» Tennisspielern Hansmartin Keller und Raduolf Bivetti, im Feld der Tennishalle Flamingo in Ostermundigen/BE zum Kampf gegenüber. Die beiden Youngsters dominierten schlussendlich in 2 Sätzen mit 6:4/6:0. Den Sieg der beiden Jungen hat man erwartet, hingegen war es eine Überraschung, dass die beiden Oldies ins Finale kamen. Im Halbfinal lief ein harter Kampf in drei Sätzen zwischen Hansmartin Keller/ Raduolf Bivetti und Martin Risch/Traugott Läubli.

Sehr zufrieden zeigte sich der Obmann Traugott Läubli über die vielen Teilnehmer an diesem Wochenende vom 8./9.Sept. 2001; insgesamt nahmen bei den Herren 10 ältere und 4 jüngere Tennisspieler teil. Die Damen-Doppel und Mixedspiele fanden inoffiziell statt, da wegen vielen Ausfällen die Mindestanzahl an Teilnehmerinnen meistens nicht erreicht wurde.



Die Oldies und die Youngsters als Finalisten, v.l.n.r.: Raduolf Bivetti/ Hansmartin Keller und Pius Lusser/Pirmin Vogel



Das Siegerduo wird mit dem neu erschaffenen Wanderpreis geehrt: Pius und Pirmin

Herren Doppel:

1. P.Vogel/P.Lusser
2. Hm.Keller/R.Bivetti
3. P.Niggli/Th.Deschenaux
4. M.Risch/T.Läubli
5. P.Deladoey/G.Palama
6. Hp.Müller/G.Bucher
7. E.Ratze/D.Bula

Mixed Doppel (nicht offiziell):

1.T.Trifunovic/P.Lusser
2. I.Farine/P.Deladoey
3. K.Tschumi/J.Heimann
4. S.Duc/Th.Deschenaux
5. D.Travoglione/P.Niggli
6. S.Rey/P.Vogel
7. B.Bula/D.Bula
8. V.Muller/Y.Bula

Damen Doppel (nicht offiziell):

1. K.Tschumi/T.Trifunovic
2. I.Farine/D.Tavaglione
3. B.Bula/Ch.Stäheli
4. V.Muller/S.Duc

Text und Fotos: Yvonne Hauser
zaugg.hauser@bluewin.ch

Interview mit Pius und Pirmin

Visuell Plus: Ihr seid zur Zeit die jüngsten Tennisspieler der Gehörlosen in der Schweiz. Im SM Herren Doppel Final seid Ihr gegen die beiden über 50-jährigen Tennisspieler Bivetti/Keller angetreten. Wie war das Spiel für Euch?
Pius: Ehrlich gesagt, ich war über ihre Leistungen erstaunt. Hatten sie es doch bis zum dritten Spiel (Final) geschafft. Da wir aber jünger sind, waren wir im Vorteil mit der Ausdauer.
Pirmin: Es war ein gutes Spiel und wir hatten gute Punkte gemacht. Trotz ihrer Niederlage haben wir uns gegenseitig angelacht.

Ihr wart als Spieler erstmals an der DEAFLYMPIC in Rom. Habt Ihr da Neues gelernt?
Pius: Allerdings! Seit Rom weiss ich, auf welchem Niveau ich jetzt stehe.
Pirmin: Ich habe selber gesehen, wie gut die andern Tennis spielen. Ich möchte dieses Niveau auch erreichen. Dazu ist jetzt mein Ehrgeiz gestiegen.

Habt Ihr Euch grosse Ziele gesteckt?
Pius: Mein Ziel ist Australien (nächste Sommer-DEAFLYMPIC 2005) – aber es wird schwierig sein, schon nur ein Diplom zu holen.
Pirmin: Ich möchte auch nach Australien und hoffe wenigstens ein Diplom holen zu können.

Welche Stärke und Schwäche habt Ihr im Tennisspiel?
Pius: Stärke habe ich momentan keine aber eine Schwäche mit Backhand (Rückhand).
Pirmin: Meine Stärke ist eher Langbälle ab der Grundlinie und die Schwäche ist Volley.

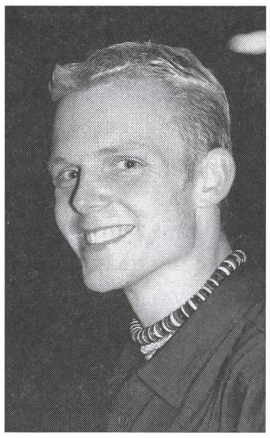
Erzählt mal kurz, wie, wann und warum Ihr Tennis treibt?
Pius: Ich wollte schon immer einmal an einem Weltspiel mitmachen und da ist meine einzige Chance eben Tennis. Ich spielte schon von klein auf, jedoch mit längerem Unterbruch. In dieser Zeit hatte Fussball für mich Priorität. Doch kurz vor SOTIB intensivierte ich wieder mein Tennis und ich nehme regelmässig an Trainings und Wettkämpfen teil.
Pirmin: Tennis ist meine Leidenschaft. Etwa mit 9 Jahren begann ich mit meinem Freund Tennis zu spielen. Zwischendurch kam noch Volleyball dazu, heute aber nicht mehr, dafür trainiere ich seit etwa 3 Jahren intensiv Tennis, auch in einem hörenden Club.

Betreibt Ihr noch andere Sportarten?
Pius: Ja – klar und eindeutig Fussball beim GSV Beider Basel und im Winter Snowboard.
Pirmin: Eigentlich nur Tennis – im Winter fahre ich gerne Carvingski.

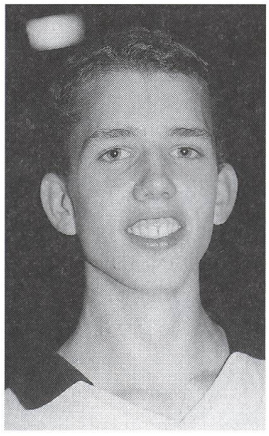
Besten Dank Euch beiden und weiterhin viel Erfolg!

Text und Fotos: Yvonne Hauser
zaugg.hauser@bluewin.ch

Steckbrief



Name:	Pius
Vorname:	Lusser
Geburtstag:	13.August 1978
Wohnort:	4123 Allschwil
Zivilstand:	ledig
Schule:	Primarschule, GSR Riehen, Sek. Landenhof, Wollishofen, Gym. Stegen/BRD
Lehre:	FHBB Dep.Industrie Maschinenbauingenieur
Geschwister:	Zwillingsbrüder Roman und Thomas
Meine Stärke:	Fun, Kontaktfreudig
Meine Schwäche:	schnell aggressiv
Lieblingsspeise:	vieles
Lieblingsgetränk:	Bier
Lieblingstier:	Schildkröte
Hobby:	Sport, Musik hören
Lieblingsferienort:	überall auf der Welt



Name:	Pirmin
Vorname:	Vogel
Geburtstag:	7.Februar 1984
Wohnort:	4147 Aesch
Zivilstand:	ledig
Schule:	Sekundarschule Aesch (hö), Berufsschule Zürich-Oerlikon
Lehre:	Polygraf im 2.Lehrjahr
Geschwister:	Manuela, Raphael
Meine Stärke:	Ehrlichkeit, Kritik
Meine Schwäche:	launisch
Lieblingsspeise:	Lasagne, Pizza
Lieblingsgetränk:	Citro
Hobby:	Tennis, Skifahren, Kino

SGSV-Sportlager
Schöne Gruppen-Harmonie

Bereits haben wir das Sportlager für Jugendliche zum vierten Mal durchgeführt. Die drei ersten Tage in der Woche vom 4. – 10.August 2001 in Passugg zeigte sich das Wetter von der schönen Seite, danach machte die schlechte Witterung zum Teil einen Strich durch die Rechnung. Da die DEAFLYMPIC im Juli stattfand, musste dieses Sommerlager auf den August verschoben werden.

Es nahmen 9 Jugendliche und 5 Erwachsene daran teil. Unser Programm war eigentlich auf Outdoor-Sportarten (draussen) ausgerichtet. Wir absolvierten täglich drei Einheiten in folgenden Sports: Sportklettern, Badminton, Hallenbad, Freibad, Mini-Triathlon, River-Rafting, Orientierungslauf, Rodeln, Brennball, Volleyball, Handball, Völkerball, MTB usw. Die Austragungsorte waren stets auswärts: Chur, Tschiertschen, Laax, Flims, Churwalden, Trimmis, Malix usw. Neu haben wir die Mehrzweckhalle Tschiertschen benützt.

In unserer Gruppe herrschte Zweisprachigkeit, 6 Personen französisch und 8 deutsch. Wir harmonierten sehr gut miteinander und die Atmosphäre war grundsätzlich ruhig. Erstmals mussten wir gar nicht wegen Rauchen, Kiffen oder Alkohol eingreifen. Super! Einige Jugendliche kauften sogar Langenscheidts-Wörterbücher «französisch-deutsch». Yvonne Küng war die Einzige, die an sämtlichen 4 SGSV-Sommerlagern mitgemacht hatte. Sie stellte fest, dass bei diesem 4. Lager die Gruppenharmonie am Besten war.

Aus meiner Sicht bestätige ich auch, dass es sehr angenehm verlaufen ist, auch wenn Spannung und Abenteuer herrschte. Praktisch alle Jugendlichen gaben ihr Bestes und Freude an Bewegung preis. Wir hoffen nun, dass nächstes Jahr wieder mehr Jugendliche kommen werden.

Wir danken auch dem Hauspersonal von Fontana, Bildungsstätte Passugg, insbesondere Viktor Buser für den reibungslosen Ablauf.

Plausch und Spass an Wasser und Bewegung

Anwesende: Daniel Cuennet, Laetitia Rossini, Christof Sidler, Sandra Sidler, Christian Matter, Leiterpersonen; Jugendliche: Michael Lang, Dominik Jenzer, Thibeaud Castella, Yves Bula, Jenny W., Marie Castella, Sophie Bula, Cindy Imhasly, Yvonne Küng

Bericht und Foto: Christian Matter

Mitteilung von Samuel Wullschleger:

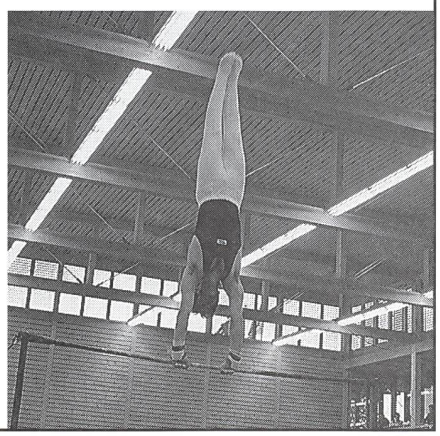
Liebe Leser/innen und Sportler/innen,
ich möchte Euch gerne informieren, dass ich an der Schweizermeisterschaft im Geräteturnen teilnehmen werde. Meine Einzelteilnahme an der SM findet am 10. Nov. 01 (später Samstagnachmittag) in Bulle FR statt.

Zwar habe ich im letzten Jahr meinen Rücktritt bekanntgegeben, aber ich möchte nun diese Teilnahme doch noch als Plauschwettkampf und Abschluss meiner bisherigen aktiven Zeit feiern. Und ich habe einfach grosse Freude am Geräteturnen.

Es freut mich enorm, mich so von dem gehörlosen Publikum und den Turnkollegen nochmals richtig verabschieden zu können.

Mit freundlichen Grüssen
Samuel Wullschleger

Bei Fragen über Ort und Zeit meldet Euch jederzeit bei mir!
Fax: 055 / 412 44 00,
Email: samuelwulli@freesurf.ch
SMS: 079 / 384 42 42



SGSV - SPORTKALENDER 2001

Änderungen vorbehalten! Anfragen und Anmeldungen bei:
Daniela Grätzer, SGSV Büro, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Fax: 01/312 13 58 E-Mail: sgsv.fsss.dg@bluewin.ch

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort

Änderungen sofort immer auch an die Sportredaktorin Yvonne Hauser melden!!!

November

3.11.	SGSV Badminton	Training	Liestal
3.11.	SGSV «Treffpunkt der Gehörlosen»	Kurs (Pulsmessung)	Nottwil
3./4.11.	SGSV Leichtathletik	Trainingslager Leichtathletik	Lausanne
7.11.	SGSV Volleyball	Herren-Natitraining	Oerlikon
10.11.	SGSV Bowling	Training	Bern
10.11. ev. 11.11.	SGSV Schiessen	Schiesskurs 10m	Bülach
16.11.	SGSV Volleyball	Herren-Natitraining	Oerlikon
16.-18.11.	SGSV	Abgesagt ! Sportseminar	Passugg
17.11.	LSS Genf	9. Badminton Turnier	Genf
17./18.11.	SGSV/SVBS Ski-nordisch	Schneetraining	Engstligenalp
24.-28.11.	SGSV/SVBS Ski-nordisch	Schneetraining	Davos
27.11.	SGSV Volleyball	Herren-Natitraining	Birmensdorf

SGSV-Sekretariat

Sekretärin:
Brigitte Deplatz
Hof 795, 9104 Waldstatt

Bürozeiten: Mo – Fr
7.30 – 11.30 / 17.45 – 19.00

Tel.+ Scrit: 071/352 80 10
Fax: 071/352 29 59

E-Mail:
sgsv.fsss.bd@bluewin.ch
Url:
http://www.swissdeaf.ch/sgsv

Teletext:
Tafel 771 (Sportseiten),
Tafel 774 (Kalender)

Technischer Leiter:
Christian Matter
Weidstrasse 37
8932 Mettmenstetten

Telescrit: 01/767 11 25
Fax: 01/767 11 29

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Kirchliche Anzeigen

Katholische Gehörlosengemeinden

Region Zürich

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich.
Telescrit : 01 360 51 53,
Telefon 01 360 51 51, Fax 01 360 51 52,
Email: gehoerlose.zh@kath.ch

Sonntag, 7. Oktober, 9.30 Uhr.
Gottesdienst in der Hl. Begignus Kirche, Schärackerstr. 14, 8330 Pfäffikon

Region Aargau

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge im Kanton Aargau, Schönaustr. 21,
Kanti Foyer, 5400 Baden.
Telescrit: 056 222 13 37,
Fax 056 222 13 37

1.–12. Oktober: Israelreise und Besuch des Heiligen Landes mit Pater Christian Lorenz. Sonderprogramm mit Zürich.

Sonntag, 14. Oktober, 14.30 Uhr.
Gottesdienst in der Kirche St. Nikolaus in Brugg.

Region St. Gallen

Auskünfte:
Kath. Gehörlosenseelsorge St. Gallen,
Auf dem Damm 8, 9000 St. Gallen,
Fax 071 220 36 15

Sonntag, 14. Oktober, 9.30 Uhr.
Kath. Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kapelle am Dom in St. Gallen.

Region Basel

Auskünfte: Kath. Hörbehinderten-Seelsorge (KHS), Rudolf Kuhn, Häslirainweg 31, 4147 Aesch,
Email pfarramtnenzlingen@bluewin.ch

Im Oktober findet kein Gottesdienst statt.

Gehörlosenseelsorge Kanton Solothurn

Auskünfte:
- Schwester Martina Lorenz,
Rigistr. 7, 6010 Kriens,
Telescrit 041 319 40 34,
Fax 041 319 40 31 (katholisch).
- Heinrich Beglinger,
Socinstr. 13, 4051 Basel,
Telescrit 061 261 05 19,
Fax 061 261 05 48 (reformiert).

Sonntag, 7. Oktober, 10.00 Uhr.
Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus der Pauluskirche, Calvinstube, in Olten, mit H. Beglinger.

Sonntag, 14. Oktober, 10.00 Uhr.
Gottesdienst im Gemeindehaus der Zwinglikirche, Berchtold Haller-Stube, in Grenchen, mit Sr. Martina Lorenz.

Evangelische Gehörlosengemeinden

Region Basel – Baselland

Auskünfte:
Evang. Gehörlosenseelsorge, Socinstrasse 13, 4051 Basel,
Telescrit 061 261 05 19, Fax 061 261 05 48.
Sonntag, 28. Oktober, 10.00 Uhr.
Gottesdienst zusammen mit der hörenden Gemeinde in der Peterskirche, Petersplatz, in Basel, mit Pfr. M. Bosshard und H. Beglinger.

Region Aargau

Auskünfte: Evang.-ref. Gehörlosenseelsorge der aargauischen Landeskirche, Kirchenweg, 53, 5054 Kirchleerau,
Tel. 062 726 11 34, Fax 062 726 20 00

Sonntag, 21. Oktober, 14.15 Uhr.
Gottesdienst mit Abendmahl im ref. Kirchgemeindehaus, Jurastr. 13, in Aarau.

Region Ostschweiz und Schaffhausen

Auskünfte: Evang. Pfarramt für Gehörlose, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen,
Telefon 071 227 05 71,
Telescrit 071 227 05 78,
Fax 071 227 05 79

Sonntag, 28. Oktober, 14.30 Uhr.
Gottesdienst im evang. Kirchgemeindehaus Ochsenschüür in Schaffhausen.

Region Bern

Auskünfte: Hörbehindertenseelsorge Bern-Jura, Telefon 031 385 17 17,
Fax 031 385 17 20,
Telescrit 031 385 17 35

Sonntag, 7. Oktober, 14.00 Uhr.
Gottesdienst im Kirchgemeindehaus, Frutigenstr. 22, in Thun mit Pfrn. Esther Wildbolz.

Montag, 15. Oktober, 20.00 Uhr.
Gottesdienst in der Stiftung Uetendorfberg, mit Pfrn. Esther Wildbolz.

Dienstag, 16. Oktober, 15.00 Uhr.
Gottesdienst im Wohnheim für Gehörlose in Belp, Seftigenstr. 101, mit Pfrn. Esther Wildbolz.

Region Zürich

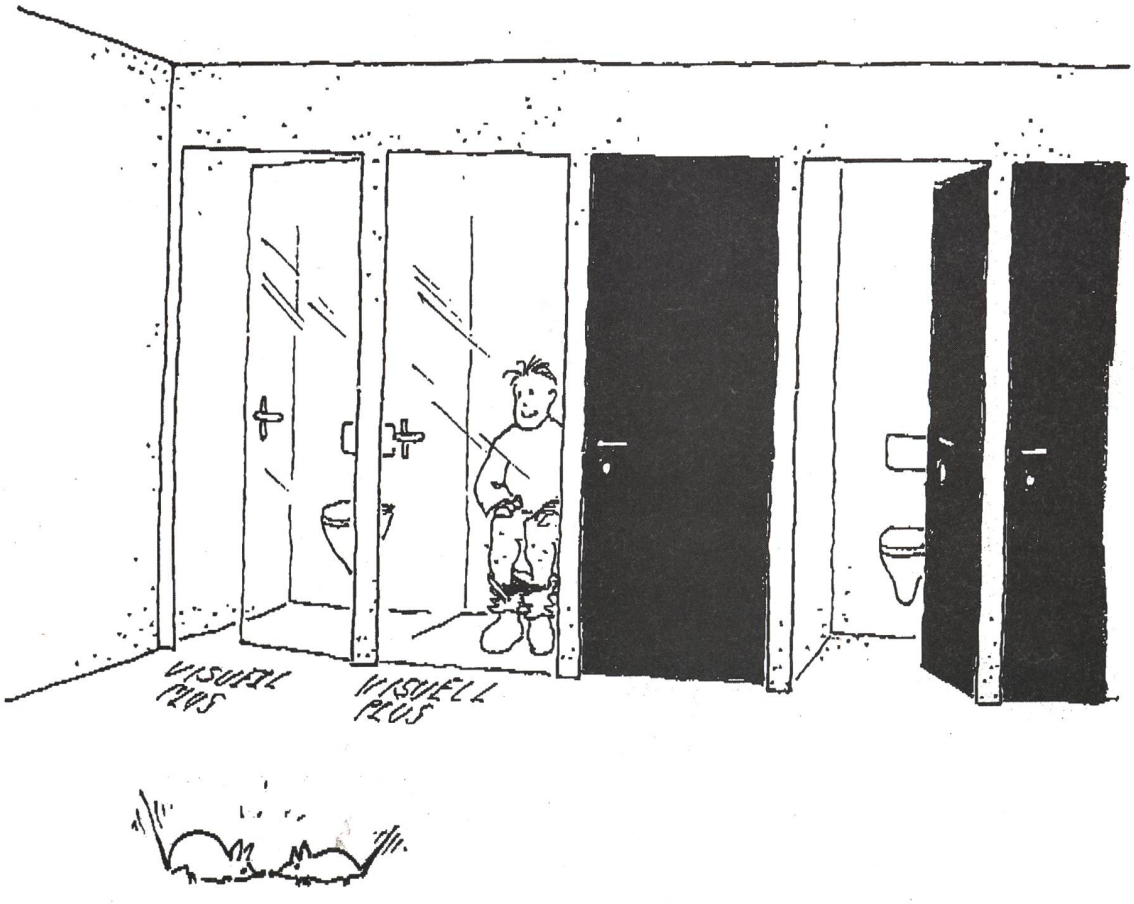
Auskünfte: Kant. Pfarramt für Gehörlose Zürich, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich.
Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich,
Telescrit 01 322 90 82, Fax 01 311 90 89

Sonntag, 7. Oktober, 14.30 Uhr.
Gottesdienst in der Stadtkirche in Winterthur.

Sonntag, 21. Oktober, 10.15 Uhr.
Gottesdienst mit Abendmahl im Hirzelheim in Regensberg.

Auskünfte und Änderungen Siehe jeweils im Gemeindeblatt und Teletext 772

FAX-ZEICHNUNG PETER HEMMI



«TRANSPARENT-WC – VISUELL PLUS!»